

# Sollte die Asylpolitik der EU reformiert werden?

## Nationalstaatliche statt europäische Lösungen?

1 Das Dublin-System war schon tot, als es geboren wurde. Dublin, das heißt: Jener EU-Staat, den ein Flüchtling oder eine Migrantin zuerst betritt, ist grundsätzlich für die Registrierung und das Asylverfahren zuständig (...), also in der Praxis insbesondere Griechenland, Italien und Spanien.

Schon als die ersten Dublin-Abkommen Ende der Achtziger-, Anfang der Neunzigerjahre ausgehandelt wurden, wussten alle um dessen Achillesferse: Die Verträge enthielten keinen Verteilungsmechanismus für anerkannte Asylbewerber. Das bedeutet: Die gesamten Lasten müssen (...) die EU-Außenstaaten so gut wie allein schultern. Sie sollen Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten registrieren und über deren Asylanträge entscheiden, sie sollen die Schutzberechtigten beherbergen und abgelehnte Asylbewerber zurück in ihre Heimat befördern.

Für die Staaten in der Mitte der EU war das bequem. Doch auch die Außenstaaten (...) legten keinen Protest ein, geschweige denn, dass sie ihre Unterschrift verweigerten. (...)

Das hat sich mit dem Flüchtlingsherbst 2015 schlagartig geändert. Plötzlich pochen die einen auf Einhaltung des Dublin-Vertrags – und die Außengrenzstaaten beschwerten sich über die ihnen aufgebürdeten Lasten. (...) Aber selbst wenn

EU-Außenstaaten wie Italien oder Griechenland permanent ihre Überlastung beklagen, bestehen sie doch beinhart auf ihrer nationalen Souveränität und möchten sich von niemandem, auch nicht von Brüssel, dazwischenfunken lassen. (...)

Die Gewährung von Asyl ist innerhalb der Europäischen Union immer noch Angelegenheit jedes einzelnen Staats – und darum oft Glückssache. Wie die EU-Statistikbehörde Eurostat eindrucksvoll belegt, variieren die Anerkennungsquoten von Land zu Land dramatisch. (...)

Nebeneinheitlichen Entscheidungskriterien bräuhete man auch eine gemeinsame Asylbehörde, die an den Außengrenzen darüber befindet, wem Schutz gebührt und wem nicht. Auch diese Behörde gibt es bereits – und zwar in Form des Europäischen Unterstützungsbüros Easo. Doch (...) handelt es sich dabei um ein Amt, das den nationalen Asylbehörden lediglich unter die Arme greift, aber niemals an deren Stelle tritt. Ähnlich verhält es sich mit der EU-Grenzschutzagentur Frontex. Auch sie hat so gut wie keine eigene exekutive Macht. Die liegt nach wie vor in den Händen der jeweiligen nationalen Polizeien und Grenzschutzbehörden. Auch auf diese Macht möchten EU-Mitglieder bislang nicht verzichten.

*Martin Klingst: Bestmögliches Weiterwursteln. In: Zeit Online vom 4.11.2019 (www.zeit.de/politik/ausland/2019-11/eu-asylrecht-reform-dublin-innenminister-horst-seehofer-5vor8 - Zugriff vom 23.7.2020)*

### TIPP 1



Konfliktanalyse  
Hier findet ihr die Analysefragen zu den Kategorien „Konfliktgegenstände“, „Konfliktakteure“ und „Interessen“.

<https://daten.wochenschau-verlag.de/download/wochenschau/1520-gegenst-akt-interessen.pdf>

### TIPP 2



Hier geht's zu den Analysefragen der Kategorien „Lösungsmöglichkeiten“ und „eigene Position klären“.

<https://daten.wochenschau-verlag.de/download/wochenschau/1520-loesung-position.pdf>

## AUFGABEN

1. Lest den Kommentar von Martin Klingst. **Unterstreicht** im Text die Probleme in der Asylpolitik der EU und schreibt sie stichwortartig heraus. **Ergänzt** eure Ergebnisse im Rahmen der Konfliktanalyse unter den Kategorien „Konfliktakteure“ und „Konfliktgegenstände“. ▶TIPP 1
2. „Das Dublin-System war schon tot, als es geboren wurde“, behauptet Klingst (Z. 1/2). **Erklärt** diese Aussage.
3. **Sammelt** in Partner\*innenarbeit mögliche Gründe, warum EU-Außenstaaten wie Italien, Griechenland oder Spanien auf ihre nationale Souveränität pochen. **Ergänzt** eure Ergebnisse im Rahmen der Konfliktanalyse unter der Kategorie „Interessen“. ▶TIPP 1
4. **Diskutiert**, wie sich die europäische Migrations- und Asylpolitik eurer Meinung nach ändern sollte. Wie könnten die Akteure bzw. Betroffenen ihre jeweiligen Interessen durchsetzen? **Notiert** eure Ergebnisse in Stichpunkten in der Kategorie „Mitbestimmung“.
5. **Erarbeitet** in Gruppen die verschiedenen Reformansätze und ihre jeweiligen Vor- und Nachteile. **Präsentiert** eure Ergebnisse im Plenum.
6. **Diskutiert** die Reformansätze und **positioniert euch**: Für welchen Lösungsansatz würdet ihr euch einsetzen? **Begründet** eure Position. **Notiert** eure Diskussionsergebnisse in den Kategorien „Lösungsmöglichkeiten“ und „eigene Position klären“. ▶TIPP 2

## Reformvorschlag Nr. 1: EU-Kommission ist für „Schlüssel“

Laut der EU-Kommission soll künftig ein Referenzschlüssel festlegen, wie viele Asylanträge ein Mitgliedsstaat bearbeiten muss. Dieser Schlüssel soll sich aus dem Bruttoinlandsprodukt und der Bevölkerungsgröße des Staates errechnen. (...)

Um die EU-Staaten damit nicht zu überfordern, sieht dieser Reformvorschlag auch einen Korrekturmechanismus vor. Er tritt in Kraft, wenn die Zahl der Asylanträge, für die ein Staat zuständig ist, die Zahl des Referenzschlüssels um 150 Prozent übersteigt. Die überschüssigen Anträge werden dann an Staaten weitergeleitet, deren Antragszahl unter ihrem Referenzschlüssel liegt. Beteiligt sich ein Mitgliedstaat nicht, soll er 250.000 Euro pro Antragsteller\*in an den Mitgliedstaat entrichten, der für diesen Antrag zuständig ist.

*Rebecca Barth: Wie man das Asylrecht reformieren könnte. In: fluter.de vom 8.11.2019 ([www.fluter.de/eu-asylrecht-reformieren](http://www.fluter.de/eu-asylrecht-reformieren)) - Zugriff vom 24.7.2020)*

## Reformvorschlag Nr. 3: NGOs fordern „Free Choice“

Eine Gruppe deutscher NGOs leiht sich ihre Reformidee beim UN-Kommissariat für Flüchtlingsfragen. Das hatte schon 1979 empfohlen, die Wünsche von Asylbewerber\*innen bei der Verteilung zu berücksichtigen. Laut den NGOs sollte eine geflüchtete Person frei entscheiden dürfen, in welchem Land sie ihren Asylantrag stellen möchte – das fördere langfristig die Integration. (...) Nur: Bereits jetzt werden 28 Prozent aller Asylanträge innerhalb der EU in Deutschland gestellt. Der Free-Choice-Ansatz könnte das Ungleichgewicht zwischen den europäischen Mitgliedstaaten noch vergrößern. Um dem entgegenzuwirken, wollen die NGOs alle EU-Staaten motivieren, die Strukturen für die Flüchtlingsaufnahme zu schaffen. Etwa, indem sie weniger Beitrag zum EU-Haushalt zahlen oder über einen Kompensationsfonds direkt finanziell entlohnt werden.

*Rebecca Barth: Wie man das Asylrecht reformieren könnte. In: fluter.de vom 8.11.2019 ([www.fluter.de/eu-asylrecht-reformieren](http://www.fluter.de/eu-asylrecht-reformieren)) - Zugriff vom 24.7.2020)*

die Nichtregierungsorganisation (NGO)  
Verband oder Gruppe.

das Bruttoinlandsprodukt (BIP)  
Der Wert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres produziert werden.

die Kompensation  
Ausgleich

## Reformvorschlag Nr. 2: Wissenschaftler\*innen sagen „Alles auf Null“

In einer Studie (...) kritisieren Migrationswissenschaftler\*innen die Dublin-Verordnung: Sie funktioniere als Verteilungsmechanismus grundsätzlich nicht, weil es zu wenig sichere und legale Möglichkeiten gibt, in die EU einzureisen und einen Asylantrag zu stellen.

Ihre Argumentation: Wenn man legale Wege zur Einreise schafft, verteilt sich die Last automatisch auf verschiedene Länder, weil die Menschen viele Häfen, Flughäfen oder Landgrenzen zur Einreise nutzen können – und nicht den lebensgefährlichen Weg über das Mittelmeer antreten müssen. Eine legale und sichere Einreise könne beispielsweise über die Ausstellung humanitärer Visa gelingen.

*Rebecca Barth: Wie man das Asylrecht reformieren könnte. In: fluter.de vom 8.11.2019 ([www.fluter.de/eu-asylrecht-reformieren](http://www.fluter.de/eu-asylrecht-reformieren)) - Zugriff vom 24.7.2020)*

## Reformvorschlag Nr. 4: Flüchtlingszentren außerhalb der EU

EU-Ratspräsident Donald Tusk nimmt nun einen seit längerem bekannten Vorschlag auf: Künftig sollen Flüchtlinge außerhalb der EU in zentralen Sammelpunkten außerhalb der EU-Staaten untergebracht werden. Dort solle darüber entschieden werden, ob sie schutzbedürftig sind. (...)

Aufnahmezentren der EU für Asylbewerber in Afrika hatte im Dezember 2014 bereits der damalige deutsche Innenminister Thomas de Maizière vorgeschlagen. Zur Begründung hatte er gesagt, dass die Menschen nicht auf dem Weg nach Europa sterben sollten. Er schlug vor, dass die Lager in Nordafrika vom Flüchtlingshilfswerk UNHCR verwaltet werden, um internationale Standards zu gewährleisten.

*Tagesschau Online vom 19.6.2020 ([www.tagesschau.de/ausland/eu-fluechtlinge-aufnahmezentren-101.html](http://www.tagesschau.de/ausland/eu-fluechtlinge-aufnahmezentren-101.html)) - Zugriff vom 24.7.2020)*